

Hünenberger Post

Mit vereinten Kräften in die Wahlen



Unser Team für die kantonalen und gemeindlichen Wahlen: Heinz Achermann, Anita Zimmermann, Konstantin Beck, Renate Huwyler, Thomas Anderegg, Anna Bieri, Oliver Brunner, Regula Werder und Ludovit Gajdos. Bild: Michael Werder

Liebe Hünenbergerinnen und Hünenberger

«Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.» Die Fussball-Weisheit von Sepp Herberger gilt abgeändert auch für uns Ortsparteipräsidentinnen und -präsidenten: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Kaum sind die Wahlzettel ausgezählt und die Plakate abmontiert, kreisen die Gedanken immer mal wieder um die nächsten Wahlen.

Im Herbst 2021 wurde es dann ganz konkret, und wir begannen, gezielt Personen anzufragen. Dabei bremste uns – einmal mehr – die Pandemie aus. Während rund zwei der vier Jahre zwischen den Wahlen war das gesellschaftliche Leben sehr reduziert. Viele Veranstaltungen fanden nicht oder nur

in einem ganz kleinen Rahmen statt. Uns fehlten die Begegnungen, die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen, oder bestehende Bekanntschaften zu vertiefen.

Wenn Sie mich nämlich fragen, was meine Hauptaufgabe als Ortsparteipräsidentin ist, dann sind es nicht das Schmieden von grossartigen Strategien oder Formulieren von Anträgen zu Händen der Gemeindeversammlung. Nein, es ist vielmehr das Suchen von passenden Persönlichkeiten für bestimmte Aufgaben. Natürlich stemme ich diesen Job der Personalsuche nicht alleine, sondern habe gut vernetzte Kolleginnen und Kollegen im Vorstand.

Mit vereinten Kräften ist es uns gelungen, für Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, eine vorzügliche Auswahl an erfahrenen, neuen, motivierten und kompetenten Hünenbergerinnen und Hünenberger zu nominieren. Auf den folgenden Seiten stellen wir sie Ihnen gerne vor, ebenso unsere Regierungsratskandidatinnen und unseren Regierungsratskandidaten. Wir hoffen, dass Sie mit unseren Listen eine gute Wahl für die Gemeinde Hünenberg und den Kanton Zug treffen können.

Anita Zimmermann,
Präsidentin Die Mitte Hünenberg

Kontinuität im Gemeinderat

Mit den Menschen in Kontakt sein



Wir Hünenbergerinnen und Hünenberger haben das Privileg, in einer gut funktionierenden, attraktiven Gemeinde zu leben. Als Gemeindepräsidentin will ich mit dem Gemeinderatskollegium, der Verwaltung und der Schule unseren erfolgreichen Weg fortsetzen.

Als Finanzchefin ist es mir wichtig, transparent ausweisen zu können, wie unsere Gemeinde aufgestellt ist. Sie steht gut da! Alle Kriterien unserer Finanzstrategie sind erfüllt. Dank den hohen Rechnungsüberschüssen in den letzten Jahren konnten wir unser Nettovermögen steigern und uns ein Reservepolster anlegen. Dies ermöglicht es uns, die geplanten Vorhaben sicher zu finanzieren und sogar eine Steuerfusssenkung ins Auge zu fassen.

In den nächsten Jahren stehen einige Neubauten und Sanierungen unserer Infrastruktur an. Zudem überarbeiten wir aktuell unsere Richt- und Nutzungsplanung. Da sind wir innovativ unterwegs und fördern, respektive nutzen das Entwicklungspotenzial im Arbeitsgebiet Bösch. Wir wollen die ansässigen

Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe behalten und neue Firmen und Institutionen ansiedeln, wie zum Beispiel das Nationale Testinstitut für Cybersicherheit, für das wir uns beworben haben. Ein Ansiedlungserfolg der Firma Specialized Europe GmbH mit künftig bis zu 300 Arbeitsplätzen auf einem gemeindeeigenen Grundstück im Bösch ist uns bereits gelungen. Der damit verbundene Landverkauf und die Anpassung des Bebauungsplans legen wir dem Hünenberger Stimmvolk diesen Winter an der Urne zur Abstimmung vor.

Wichtig sind mir und dem Gemeinderat auch die Umweltthemen. Wir werden der Stimmbevölkerung, gestützt auf unsere Umweltstrategie, konkrete Anträge unterbreiten, wie mit unseren Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Biodiversität, Energie und Mobilität umgegangen werden soll und wie sie finanziert werden.

Ein grosser Vertrauensbeweis

Besonders am Herzen liegt mir, mit den Menschen in Kontakt zu sein und ihre Anliegen aufzunehmen. Bei verschiedensten Anlässen und Zusammenkünften mit Körperschaften und Organisationen sowie in Einzelgesprächen sind wir in einem regelmässigen und vielschichtigen Dialog. Alle Meinungen sind willkommen und tragen zu ausgewogenen Abstimmungsvorlagen und -resultaten bei. Es ist für den Gemeinderat ein grosser Vertrauensbeweis, dass die Stimmberechtigten in dieser Legislatur allen Vorlagen des Gemeinderats zugestimmt haben. Dieses Vertrauen bestärkt unsere Arbeit im Gemeinderatskollegium und Verwaltungsteam. Wir ziehen am selben Strick in dieselbe Richtung; das motiviert. Wir wollen, dass Hünenberg lebenswert und attraktiv für alle bleibt. Danke, wenn Sie uns dabei unterstützen.

Renate Huwyler, Gemeindepräsidentin
53-jährig, verheiratet, 2 Kinder
Finanzfachfrau mit eidg. Fachausweis

Fördern und Neues wagen

Der Liedermacher Manuel Stahlberger stellt in einem seiner Lieder die Frage, ob «Heimat» ein Gefühl oder ein Ort sei. Es ist wohl beides. Ich fühle mich mit meiner Familie «z'Hüneberg dehei». Hüneberg bietet für sehr viele Interessen ein «Daheim». Unser aktives Vereinsleben und das Gewerbe machen unser Dorf lebendig und vielseitig. Die ländliche Grundstruktur bietet Erholungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Und wem es zu ruhig ist, der findet in nahegelegenen Städten vielfältige Angebote. Dieser Lebensqualität müssen wir Sorge tragen. Sorge tragen, heisst aber nicht nur bewahren, sondern auch fördern und Neues wagen.

Mit der aktuellen Revision der Ortsplanung stellen wir wichtige Weichen für die Zukunft. Das neu erarbeitete Räumliche Entwicklungskonzept (REK 2040) beschreibt, wie sich unsere Gemeinde in den nächsten zwanzig Jahren raumplanerisch ausrichten soll.

Die ausformulierten Entwicklungsziele sind in unserer Bauordnung und im Zonenplan verbindlich festzusetzen. Bebauungspläne sind mit dem vorgegebenen Kurs abzugleichen. Weiter stehen wichtige Projekte an wie die Entwicklung unseres Arbeitsgebietes Bösch, die Erstellung eines neuen Gemeindehauses, die Sanierungen der Schulhäuser Kemmatten A und Matten sowie die Planung eines neuen zentralen Ökihofs.

Diese Aufgaben möchte ich als Bauchef mit Ihrer Unterstützung und Mitwirkung weiterverfolgen – für ein Hüneberg, in dem wir uns zu Hause fühlen.

Thomas Anderegg, Gemeinderat
53-jährig, verheiratet, 2 Kinder
Rechtsanwalt bei der Schweizer
Weinhandelskontrolle



Bereit für die RPK

Menschen und Zahlen

Ludovit Gajdos und Oliver Brunner sind zwei «Hünenberger Gewächse». Oliver wuchs in unserem Dorf auf. Mit seiner Frau und ihren drei Kindern fühlt er sich in unserer Gemeinde zuhause. Stets aktiv in verschiedenen Vereinen ist er wohl vielen Hünenbergerinnen und Hünenbergern bekannt. Oliver ist Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis und öffentlich-rechtlich zugelassener Revisor (RAB). Er hat sich vor 2.5 Jahren mit seine Firma OAB Treuhand GmbH in Hünenberg selbstständig gemacht. Er ist bestens qualifiziert, um die Finanzgeschehnisse von Hünenberg sorgfältig und fachkundig unter die Lupe zu nehmen. «Ich freue mich sehr, dass ich mich für unsere wunderschöne Gemeinde engagieren kann», sagte er bei der Nomination.

Neue Wurzeln geschlagen

Geboren wurde Ludovit Gajdos nicht in Hünenberg, sondern in der ehemaligen Tschechoslowakei. Vor 26 Jahren hat der Ökonom nach längeren beruflichen Auslandsaufenthalten zusammen mit seiner Frau Lenka in unserem Dorf Wurzeln geschlagen. Die beiden sind Eltern von drei erwachsenen Kindern. Auch Ludovit oder «Ludo», wie ihn die meisten nennen, kann es gut mit Zahlen. Er hat lange Zeit in Finanzabteilungen

von grossen Unternehmen gearbeitet. Heute führt der vielseitig Aktive mit seiner Frau ein Treuhandbüro in der Stadt Zug. Die Motivation, sich für die RPK zu engagieren, fasst er wie folgt zusammen: «Wir können in der Schweiz ein sicheres und in vielen Belangen gelungenes Leben führen. Weil wir uns in diesem guten Umfeld entwickeln dürfen, ist es die Aufgabe jedes einzelnen, der Gesellschaft nach seinen Möglichkeiten etwas zurückzugeben. Die Mitarbeit in der RPK ist mein Beitrag dazu.»

Wir von der Mitte Hünenberg empfehlen die beiden ausgewiesenen Fachkräfte Oliver Brunner und Ludovit Gajdos zur Wahl in die RPK. Ausserdem stellt sich Ludo als Präsident der RPK zur Verfügung. Herzlichen Dank, dass Sie unsere beiden Kandidaten mit Ihrer Stimme unterstützen!

Anita Zimmermann



Ludovit Gajdos und Oliver Brunner sind bestens ausgebildete und erfahrene Fachkräfte für die Arbeit in der RPK. Bild: Michael Werder

Dem Lebensraum

Gewählt wurdest du vor fast zwölf Jahren als junge Kantonsschullehrerin. Heute bist du eine verheiratete, berufstätige Mutter von drei Kindern. Haben diese neuen Erfahrungen Einfluss auf deine politische Arbeit?

Unsere drei Kinder lehren mich, nebst Geduld zu üben, auch Neues zu wagen. Politik gestalten mit dem Blick auf künftige Generationen, wurde durch unsere drei Söhne gestärkt, ist jedoch kein ausschliessliches Resultat meiner Mutterrolle. Ich politisierte in den vergangenen zwölf Jahren stets im Bestreben, unserem Lebensraum Sorge zu tragen. In der privilegierten Situation unseres Kantons dürfen wir nicht nur an schnelle Effekte denken. Wichtiger sind kluge Investitionen in unser Bildungssystem, in eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und in den Schutz unserer Umwelt. Hier arbeite ich in den zuständigen Kantonsratskommissionen mit. Selbstverständlich gibt es Themen, die mir durch meine Familiensituation bewusster werden. So setzt sich unsere Fraktion für eine «modulare Tageschule» ein, mit dem Ziel, die ausser-schulische Kinderbetreuung zuverlässig und einfacher zu organisieren. Dass Müttern nach der Geburt ihres Kindes das urdemokratische Recht, am politischen Prozess aktiv teilzunehmen, de facto verwehrt wird, wurde mir erst durch meine eigene familiäre Situation bewusst. Zusammen mit meiner Kantonsratskollegin habe ich dazu eine Standesinitiative erfolgreich durch den Kantonsrat gebracht und danach im Bundesparlament vertreten.

Welche Schwerpunkte konntest du in der laufenden Legislatur setzen?

Als Lehrerin für Mathematik und Informatik erlebe ich hautnah die Bildungslandschaft unseres Kantons. Die jungen Menschen in meinem Berufsalltag erfahre ich als verantwortungsbewusst und wissensdurstig. Ich bin seit zwölf Jahren Mitglied der Bildungskommission. Anfang Legislatur wurde die von mir initiierte Motion, welche den Kanton Zug verpflichtet, endlich dem Stipendienkonkordat beizutreten und damit für faire Bedingungen für alle Auszubildenden zu sorgen, erfolgreich angenommen. Weiter bin ich Mitglied in der Kommission für Gesundheit und Soziales sowie in der ad-hoc Kommission Energiegesetz. In letzterer setze ich mich für umweltverträgliche und finanzierbare Heizungs-lösungen in unseren Gebäuden ein.

Um Erfahrung im KR zu behalten

Sorge tragen

Warum reizt es dich, nochmals für vier Jahre die Mitte Hünenberg im Kantonsrat zu vertreten?

«Mitgestalten, mitentscheiden, mittragen» – dieses persönliche Credo spornt mich an, meinen Beitrag für unseren wertvollen Lebensraum hier in Hünenberg und im Kanton Zug weitere vier Jahre zu leisten.

Anna Bieri, Kantonsrätin

37-jährig, verheiratet, 3 Kinder
MSC in Mathematik, Lehrerin an der Kantonsschule Zug



Finanzen, Bildung, Mobilität



Heinz, du bist seit vier Jahren im Kantonsrat. Welches politische Profil konntest du dir in dieser Zeit aufbauen?

Die Geschäfte, die im Kantonsrat behandelt werden, sind mannigfaltig. Meine politische Arbeit - und damit mein politisches Profil - ist geprägt von meinem beruflichen Hintergrund als Betriebsökonom, aber auch von der Möglichkeit, in Kommissionen aktiv mitzuarbeiten. Seit Beginn der Legislatur bin ich Mitglied der Bildungskommission sowie der Kommission Gesundheit und Soziales. Im Bereich Bildung setze ich mich für unser duales Bildungssystem ein. Ich bin ein überzeugter Verfechter der Stärkung der Berufslehre, der höheren Fachschule und der Fachhochschule. Es ist genauso ein Königsweg für eine berufliche Karriere, wie es der akademische Weg darstellt.

Zum Thema Mobilität bekenne ich mich klar zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Individualverkehr. Dass die Förderung des Veloverkehrs meinen ungeteilten Support erhält, ist im Kantonsrat bestens bekannt. Zu meinem politischen Profil gehören auch günstige Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft sowie die Förderung von nachhaltig produzierter Energie. Als Finanzfachmann setze ich mich für eine umsichtige kantonale Finanzpolitik ein, ohne dass dabei die Gemeinden zusätzlich belastet werden.

Welche Hünenberger Anliegen konntest du einbringen?

Zwei konkrete Anliegen konnte ich erfolgreich einbringen: Richtplananpassung und Velostreifen. Im kantonalen Richtplan war beabsichtigt, eine geplante Erschliessungsstrasse zwischen den beiden Industriegebieten Rotkreuz und Bösch zu streichen. Mein Antrag an die Kommission für Raum, Umwelt und Verkehr, diese Verbindungsstrasse im Richtplan zu belassen, wurde wohlwollend geprüft und gutgeheissen. Mit einem Postulat verlangte ich eine Verbesserung der bis anhin lückenhaften Veloverbindung zwischen Cham und Holzhäusern. Der Kantonsrat hat mein Begehren unterstützt und der Baudirektion den Auftrag erteilt, einen Vorschlag auszuarbeiten. Unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird zwischen Eichrüti und Bösch ein Velostreifen signalisiert werden.

Hünenberg hat neu nur noch fünf Kantonsratssitze. Warum soll die Mitte Hünenberg weiterhin doppelt vertreten sein?

Weil wir die klar wählerstärkste Partei sind und die Vertretung der Mitte Hünenberg im Kantonsrat zwei starke Stimmen hat.

Heinz Achermann, Kantonsrat

60-jährig, verheiratet, 3 Kinder
Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen der Gebäudeversicherung Luzern

Motiviert für den Kantonsrat

Bildung und Wirtschaft

Regula, warum hast du dich entschieden, dich aktiv in der Mitte in Hünenberg zu engagieren

Vor fünfzehn Jahren zog ich nach Hünenberg. Schnell fühlte ich mich hier zuhause. Durch die Vereinsarbeit in der Eichezunft lernte ich Land und Leute kennen. Als mein Mann Michael und ich 2014 das «Kultursilo» in Betrieb nahmen, eröffnete sich für mich ein weiterer guter Zugang zur Hünenberger Bevölkerung.



Nach dieser Zeit des Einlebens bin ich motiviert, mich auch politisch einzubringen. Ich möchte aktiv dazu beitragen, die hohe Lebensqualität in unserem Kanton zu erhalten und weiter auszubauen. Durch meine beiden beruflichen Tätigkeiten spanne ich den Bogen von Bildung und Kultur hin zu den KMUs und der Landwirtschaft. Leidenschaftlich und neugierig möchte ich mich für unsere Gesellschaft engagieren.

Für welche politischen Anliegen möchtest du dich im Kantonsrat stark machen?

Als Lehrerin an der Oberstufe in Menzingen und als Mitinhaberin des «Kultursilos» sind Bildung und Wirtschaft wichtige Themen für mich. Im Kanton Zug konnten wir in den letzten Jahren die Qualität der Bildung steigern. Die neugeschaffenen Lernstudios, die angepasste Beurteilungskultur und die überfachlichen Kompetenzen haben zu einem neuen Verständnis von Schule und Unterricht geführt. Auch die Rolle der Lehrperson hat sich stark verändert. So bin ich immer wieder tief beeindruckt, zu welcher kompetenten, selbstständigen und selbstbewussten jungen Menschen unsere Schülerinnen und Schüler heranwachsen und nach Schulende erfolgreich in die Berufswelt einsteigen. Es ist mir ein Anliegen, die Bildungsqualität im Kanton Zug zu erhalten und unser duales Bildungssystem weiterzuentwickeln, um auf die Veränderungen der Gesellschaft adäquat reagieren zu können.

Was schätzt du am Kanton Zug?

Als Zugezogene aus dem Kanton Bern habe ich mich von Anfang an in der neuen Gegend wohl gefühlt. Positiv aufgefallen ist mir das aktive Dorfleben. Die Bevölkerung trifft sich an der Fasnacht, an Sportanlässen und bei Dorffesten. Während meiner zehn Jahre als Zunfträtin der Eichezunft haben unzählige Begegnungen mein Leben mitgeprägt und bereichert. Es ist aber auch die urbane Seite des Kantons, die mir Freude bereitet. Bei uns in Zug leben Menschen aus verschiedensten Nationen zusammen, tauschen sich aus und lassen uns ein «internationales Flair» spüren.

Regula Werder, Kantonsratskandidatin
39-jährig, verheiratet
Sekundarlehrerin und Inhaberin/
Geschäftsführerin «Kultursilo»

Gut vernetzt



Was verbindet dich mit Hünenberg?

Mein Mann ist hier geboren und aufgewachsen. Vor 18 Jahren sind wir als kleine Familie nach Hünenberg gezogen. Inzwischen leben wir zu fünft hier. Die kleinen Kinder sind gross geworden. Ich habe hier nach kurzer Zeit tolle Menschen kennengelernt und mich im KONTAKT Hünenberg engagiert. Dort habe ich lange im Vorstand mitgearbeitet, auch als Co-Präsidentin. Unsere Kinder sind hier zur Schule gegangen und sind in verschiedenen Vereinen mit dabei. Hünenberg gefällt mir auch wegen seiner Lage, den Wäldern und dem See. Es ist schön, hier zu Hause zu sein.

Warum möchtest du Kantonsrätin werden?

Ich bin seit jeher ein politischer Mensch, interessiert und gut vernetzt. Die breite Themenpalette, die im Kantonsrat verhandelt wird, reizt mich. Ich habe beruflich, in der Familie und in der Freiwilligenarbeit viele Erfahrungen sammeln können. Mit diesem gut

VORSTELLEN. ENTWICKELN.
VERWIRKLICHEN.

WWW.JEGO.CH

**DROGERIE
im Dorfgässli**

Drogerie im Dorfgässli AG
Peter J. Schleiss
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg
Tel. 041 780 77 22
www.drogerie-schleiss.ch

**Ihre Drogerie
im Dorf**
persönlich – nah –
kompetent.

Wir beraten Sie
gerne.

**ALOIS BUCHER
UND SOHN AG**

Tel. 041 780 59 03

**GARTENBAU
GARTENPFLEGE**

gartenbau-bucher.ch

Unsere drei Neuen

Im Gespräch bleiben

gefüllten Erfahrungsrucksack, mit Bodenständigkeit und Ruhe, mit Optimismus und Empathie möchte ich im Kantonsrat politisieren.

Was wünschst du dir für die Wahlen am 2. Oktober?

Ich hoffe, dass wir an der Wahlfeier mit unserer Arbeit zufrieden sein können und mit sechs Gewählten aus unseren Reihen anstossen können. Das sind erstens Renate Huwyler und Thomas Anderegg, die ihre Arbeit im Gemeinderat fortsetzen können. Gratulieren möchte ich dem RPK-Präsidenten Ludovit Gajdos sowie Oliver Brunner für seine Wahl in die RPK. Und ich wünsche mir, dass wir unsere beiden Sitze im Kantonsrat behalten können. Das ist keine Selbstverständlichkeit, da Hünenberg neu ja nur noch fünf statt wie bisher sechs Sitze hat. Umso wichtiger ist es, dass möglichst viele Listen für «Die Mitte Kanton Zug» eingeworfen werden. Und zwar nicht nur in Hünenberg, sondern im ganzen Kanton Zug. So können also auch Nicht-Hünenberger unsere Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen – dem doppelten Pukelsheim sei Dank!

Anita Zimmermann, Kantonsratskandidatin

49-jährig, verheiratet, 3 Kinder
Primarlehrerin, Mitarbeiterin in der Bibliothek Hünenberg

Konstantin, welches Profil hat «Die Mitte» für dich?

Die Schlagworte der Mitte lauten: «Freiheit, Solidarität und Verantwortung». Unsere Gesellschaft lebt von der Freiheit. Jeder und jede soll seine/ihre eigenen Ideen in die Politik, die Wirtschaft und in die Kultur einbringen können. Die Freiheit macht unser Leben bunt und vielfältig. Sie setzt aber Verantwortung voraus. Dazu gehört eigenverantwortliche Selbstbeschränkung gegenüber den Schwächeren; denn für den Mittellosen ist Wirtschaftsfreiheit ein hohler Begriff. Damit kommt «Solidarität» ins Spiel. Jedoch meine ich keine Solidarität, die auf Gleichmacherei hinausläuft.

Alles, was ein Individuum aus eigener Kraft leisten kann, soll es selbst bewältigen. Übersteigt eine Herausforderung seine Kräfte oder diejenigen seiner Familie oder seines Umfelds, ist die nächsthöhere Ebene gefordert, zu unterstützen.

So fällt niemand durch die Maschen. Gleichzeitig wird jedem und jeder maximales, eigenverantwortliches Handeln zugestanden.

Wo siehst du deine Stärken auf dem politischen Parkett?

Meine bisherigen Aktivitäten fokussierten sich auf Abstimmungskampagnen und die Arbeit als Experte in Kommissionen des Bundes und für ausländische Regierungen. Beim Einsatz für faire Bedingungen in der obligatorischen Krankenkasse lernte ich Exekutive, Ratsbetrieb und Verwaltung hautnah kennen. Besonders interessiert mich das kontinuierliche Gespräch mit jungen Menschen. Zu lange überwog gegenüber ihnen ein gewisses Desinteresse, was nachweisbar zu Kostenverschiebungen zu deren Lasten führte. Corona rüttelte viele wach, weil sie die Folgen der Politik hautnah erlebten. Das ist gut, denn Politik lebt von Beteiligung.

Auf welche Themen würdest du dich im Kantonsrat fokussieren?

Meine berufliche Tätigkeit und meine persönliche Lebenserfahrung bringen es mit sich, dass das Gesundheitswesen aber auch der Umgang mit Menschen mit geistigen Einschränkungen mich speziell interessieren. Dabei entwickelte ich ein Sensorium, wie mit scheinbar harmlosen und gut gemeinten Vorschriften allzu oft Freiheiten vernichtet und Entwicklungsmöglichkeiten verbaut werden. Der Einsatz für eine möglichst grosse Handlungsfreiheit und gegen eine überbordende Bürokratie ist auf jedes politische Gebiet anwendbar.

Konstantin Beck, Kantonsratskandidat

60-jährig, verheiratet, 4 Kinder
Prof. Dr. oec., Volkswirtschaftler, Professor für Gesundheitsökonomie an der Universität Luzern



HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH



www.ennetsee.ch

Elektro Luthiger AG Hünenberg
Seit 1912

Verkaufsladen:
Leuchtmittel &
Haushaltsgeräte

- Elektroplanung
Beleuchtung
Installationen
- Netzbau
Telefonie / EDV
Smart Home
- Elektroservice
Sicherheit
Garagentorantriebe
- 24/7 Service

T 041 780 37 48 elektro-luthiger.ch

In die Zuger Regierung

Ein starkes Trio



Laura **Dittli**

Sie gehören einer jungen Generation an. Wo möchten Sie den Kanton Zug voranbringen?

Sinnvolle und zukunftsorientierte Investitionen in flexible Tagesschul- und Betreuungsstrukturen sind nötig, um eine zeitgemässe Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben im Kanton Zug zu ermöglichen. So bleibt der Kanton Zug gerade auch für eine junge Generation ein attraktiver Wohn- und Arbeitsplatz.

Seit acht Jahren politisieren Sie im Kantonsrat. Welche Erfahrungen aus der Legislative wollen Sie in die Regierung einbringen?

Im Kantonsrat habe ich während zwei Legislaturen das politische System und dessen Abläufe kennen gelernt. Die Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen ist mir dabei besonders wichtig für das Erarbeiten von sinnvollen Lösungen. Dieser Austausch möchte ich weiterhin pflegen und mich für die Sache einsetzen. Mit neuen, mutigen Ansätzen gestalte ich die Zukunft des Kantons Zug mit und übernehme Verantwortung.



Martin **Pfister**

Wie beurteilen Sie die Belastung der Bevölkerung durch die Gesundheitskosten im Kanton Zug?

Wir profitieren im Kanton Zug von einer hervorragenden Gesundheitsversorgung. Die Krankenkassenprämien sind im Kanton Zug trotzdem im schweizweiten Vergleich die drittiefsten. Sie stellen dennoch für viele eine Belastung dar. Deshalb haben wir im Kanton Zug die wirksamste Prämienverbilligung von allen Kantonen.

Gleichzeitig setzen wir alles daran, das Prämienwachstum zu bremsen. Gute Medizin ist oft auch günstiger, etwa weil man keine Überversorgung betreibt, sondern macht, was für Patientinnen und Patienten nötig und richtig ist.

Sie sind aktuell nicht nur Gesundheitsdirektor, sondern auch Landammann. Was waren die speziellen Herausforderungen dieser beiden Jahre?

Als Leitmotiv formulierte ich für meine Amtszeit das Thema «Vertrauen». Mein erstes Landammannjahr war stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung war dabei eine wichtige Ressource.

Seit dem Frühling steht nun der direkte Kontakt mit der Bevölkerung stärker im Zentrum. Im Regierungsrat geht es stets um das Wohl der Bevölkerung und den Mut, die Zukunft heute zu gestalten.



Silvia **Thalmann-Gut**

Wie stellen wir sicher, dass die Zuger Wirtschaft zum guten Ruf unseres Kantons und nicht zu negativen Klischees beiträgt?

Der Kanton Zug bietet den Unternehmen für ihr wirtschaftliches Handeln ein attraktives Umfeld. Darauf sind wir stolz. Vom Erfolg der Unternehmen profitieren wir mehrfach. Man denke nur an die vielen Arbeitsplätze (116'000), die es in Zug gibt. Aber auch die Steuereinnahmen von natürlichen und juristischen Personen hängen direkt vom Erfolg der Unternehmen ab. Damit wir als attraktiver Wirtschaftsplatz wahrgenommen werden, müssen wir verantwortungsvolles Wirtschaften einfordern, Rechtsübertretungen ahnden und erfolgreiche Unternehmen sichtbar machen.

Bei einer Wiederwahl werden Sie voraussichtlich den Kanton Zug als Frau Landammann vertreten. Welche Schwerpunkte möchten Sie für den Kanton setzen?

Ich bin überzeugt, dass sich der Krieg in der Ukraine noch viel stärker auf unseren Alltag auswirken wird. Knappheit von Energie und steigende Preise sind nur zwei Stichworte dazu. Gerade in einer Krise ist das Miteinander wichtig. Ich werde deshalb in meiner Amtszeit hier einen Schwerpunkt setzen.